

**Dossier 2006 - 2013**  
**Patrick Harter**

# **Installationen / Interaktionen**



*Gipsgusswand 22.* – 29. 9. 2012  
Ortsspezifische Intervention im Spritzenhaus Nidau, Material/Masse: Modellgips , ca. 0.12 x 5.5 x 1.45 m

Foto: Sabine Burger



*Gipstropfstele* 06. 05. – 17. 06. 2012  
Ortsspezifische Intervention im Pasquart Biel, Material: Modellgips, ca. 36 x 36x 260 cm

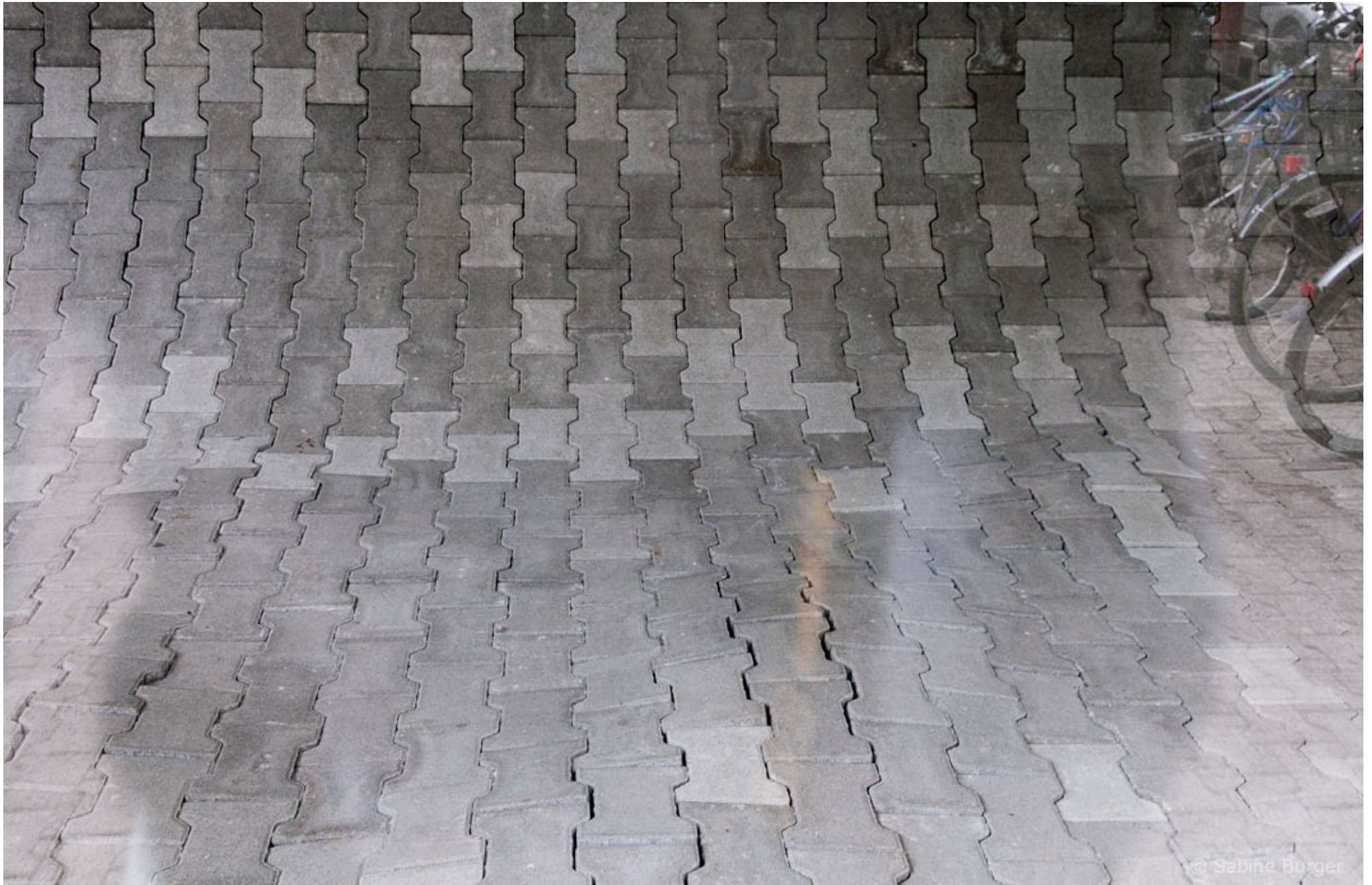
Foto: Sabine Burger



*Gipshaufen (überhöht)* 22. – 29. 9. 2012

ortsspezifische Intervention in der NAR Gallery Biel, anlässlich der Eröffnungsausstellung der Galerie. Material/Masse: Baugips, ca. 1.8 x 2 x 1.1 m

Foto: Sabine Burger



Plafonesque 2. 6. - 8. 6. 2011Ortsspezifische Intervention im Lokal int. in Biel

Material/Masse: Doppel-T Verbundplatten: ~6 x 8 x 0,5 m; Patrick Harter spiegelt den von Erosion zur Landschaft gewordenen Vorplatz des Kunstraums mit den selben Verbundsteinen, welche auch im Aussenraum verwendet wurden. Nur dass sich die Verbundsteine nicht mit dem Boden begnügen... „ (Chri Frautschi).

Foto: P. Harter



© Sabine Burger

Foto: Sabine Burger



Abform 27. 8. - 5. 9. 2010, Masterausstellung im Kunsthau Baselland  
Material/Masse: Hartformengips, Stahlblech; ca. 60 x 80 x 260 cm. In der Säulenhalle des Kunsthau' Baselland wird einer der  
Betonpfeiler mit Gips angeworfen und die ausgehärtete Kruste vom Pfeiler weggezogen.

Fotos: P. Harter



*Influence* 28. 6. - 30. 8. 2009 Ausstellung im Espace Libre, Biel

Material: Bauplastik, Wasser. Der Ausstellungsraum Espace Libre ist direkt an den Fels des Jura Südfuss gebaut. Hangwasser drückt durch die Natursteinmauern in das Rauminnere. Architektonisch wurde darauf mit einer, den Innenwänden entlang verlaufenden, Sickergrube reagiert. Diese ist gefüllt mit Kieselsteinen, damit das eintretende Wasser ablaufen kann. Der Umstand, dass Wasser durch die Mauer fließt ist aber geblieben.

Foto: Sabine Burger



© Sabine Burger

*Influence* 28. 6. - 30. 8. 2009, Ausstellung im Espace Libre, Biel

In folgender Intervention werden die Kieselsteine der Grube entnommen und in einem weiteren Schritt in die Aussensituation intergriert - als Kieselsteinbelag auf dem Plateau vor dem Raum. Die Grube wird zum Wasserlauf, indem sie mit einer Folie ausgelegt und mit Leitungswasser gefüllt ist.

Foto: Sabine Burger



*Influence* 28.6. - 30.8.09, Ausstellung im Espace Libre, Biel  
Eine zusätzliche Arbeit steht auf dem inneren Plateau, gezeigt und beschrieben im Dossier unter Objekte / plastische Arbeiten.

Foto: Sabine Burger



Foto: P. Harter

*Expanded Stonesculpture #2* 15. 05. – 15. 06. 2009

Intervention im Artachment, Kleinhüningen

Material/Masse: Schleifmaschine mit Karborundumschleifstein, schwarzer Kalkstein; 9 x 14.5 x 23.5 cm

Ein Steinquader wird zu Staub zerschleifen. Der Staub verteilt sich nach den herrschenden physikalischen Gesetzmässigkeiten. Von den Fenstern rutschen immer wieder kleine Staublawinen ab und hinterlassen Spuren. Nachdem der Stein aufgelöst ist, wird der Raum geschlossen. Die Arbeit ist demnach nur von aussen zu betrachten. Wer sich genug nah an die staubgetrübten Scheiben begibt, erkennt das Innenleben des Raumes. Die Auswirkungen auf den Raum und die Aggregatsveränderung des Materials sind wichtige Elemente dieses Eingriffs.



Foto: P. Harter



Foto: I. Staub

*Expanded Stonesculpture #1 (Zerschleifprobe) 1. 3. 2008*

Aktion im Walzwerk Münchenstein bei Basel

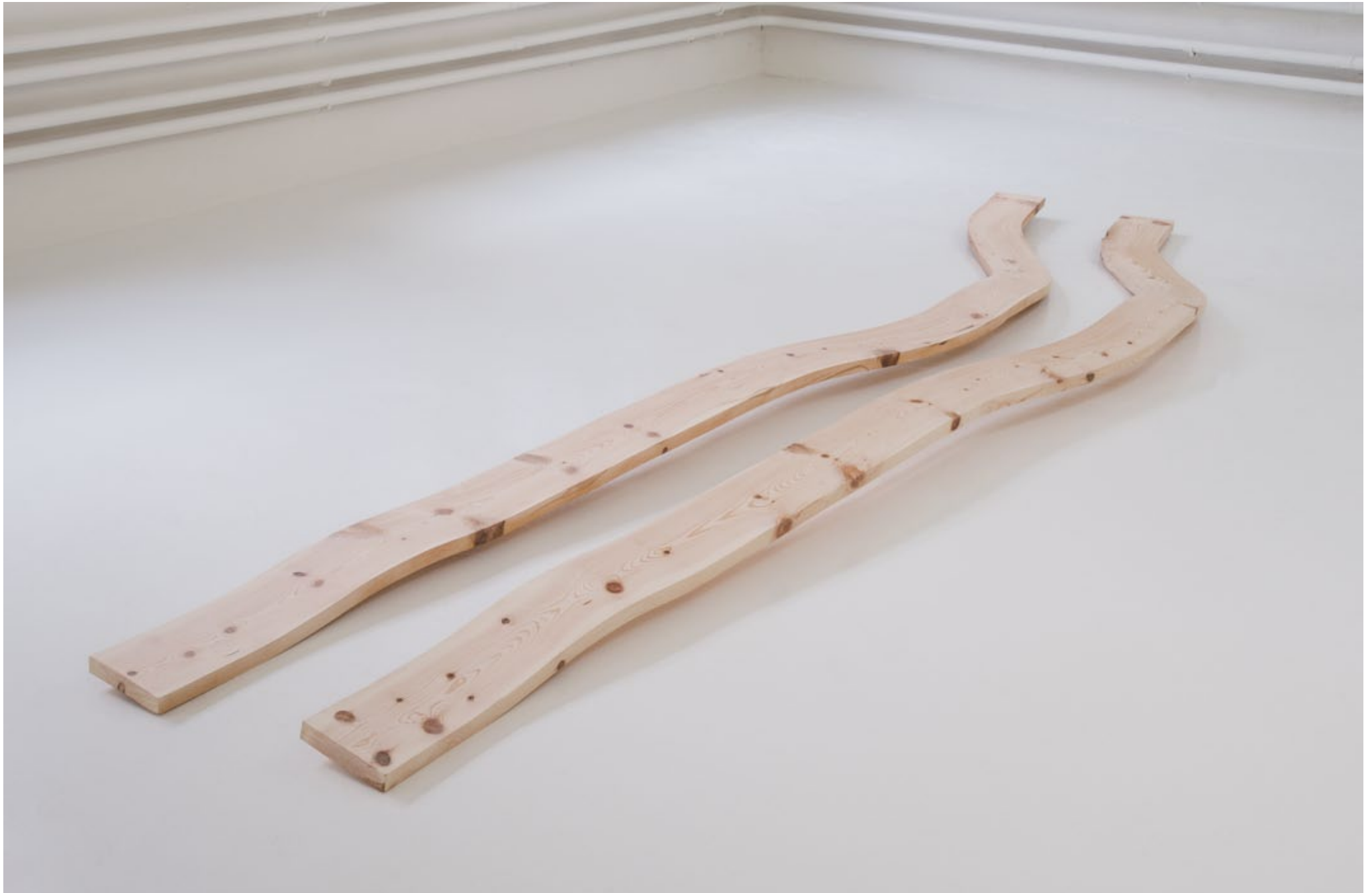
Material/Masse: Schleifmaschine mit Karborundumschleifstein, weisser Marmor; 10 x 14 x 30 cm,

In einer riesengrossen, alten Industriehalle ist ein Arbeitsbock positioniert. Während eines Arbeitstages wird ein Stück Marmor so lange geschliffen, bis er sich in Staub aufgelöst hat. Während der Aktion ist der Stein als ephemere Staubwolke wahrzunehmen. Zurück bleibt eine weisse, runde Fläche mit Verlauf nach aussen ins Dunkle. Windströmungen, Feinheit des Staubes, die Bewegungen des Schleiffers sind gestalterische Parameter dieser Arbeit



Foto: P. Harter

**Objekte / plastische Arbeiten**



*Bretter 2012/13*

Föhre; Raumvolumen(nebeneinander) ca. 90 x 410 x 30 cm

Aus einem Föhrenstamm geschnittene Bretter der gebogenen Form des Stammes folgend.

Foto: Sabine Burger

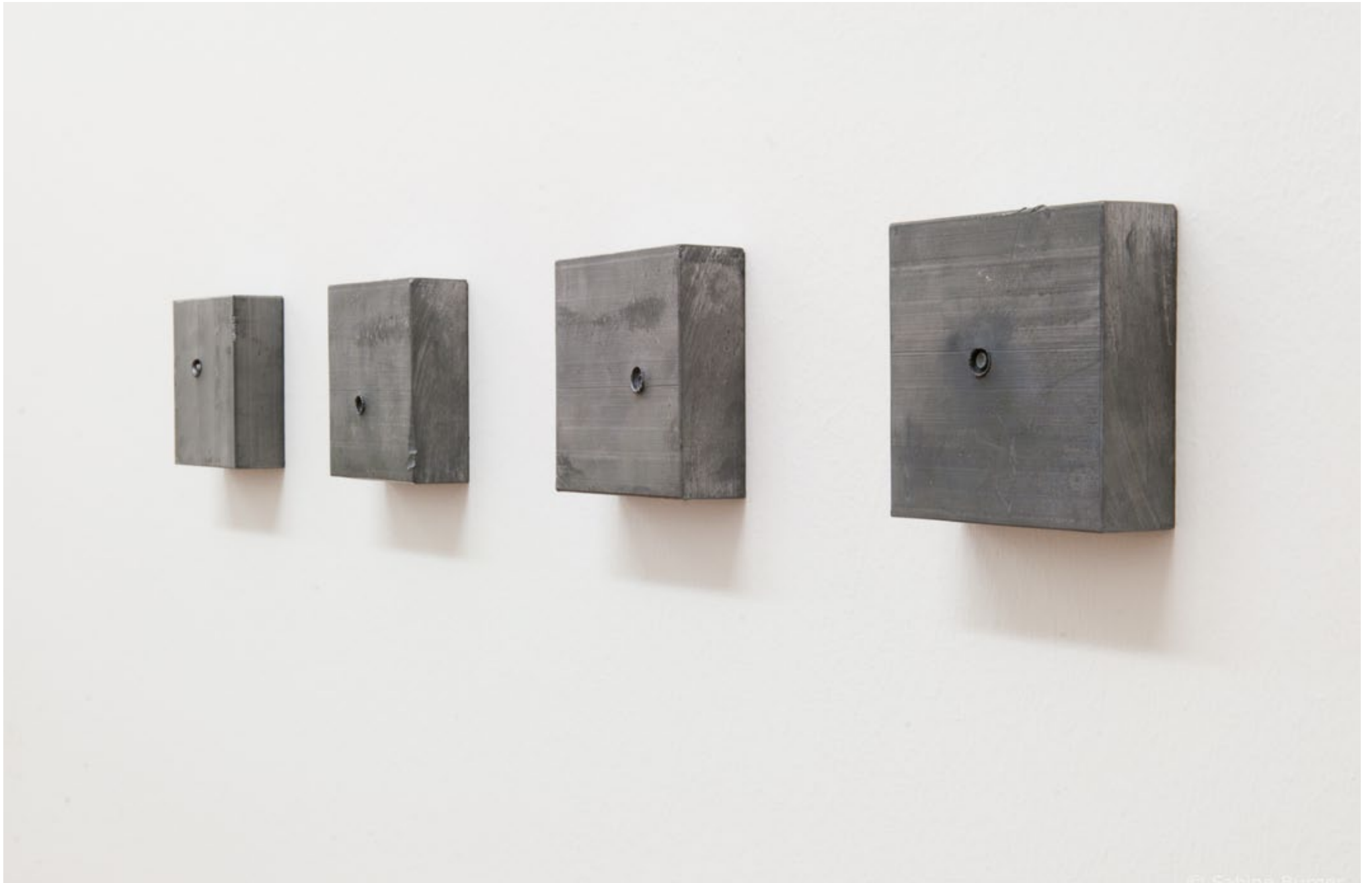


Foto: P. Harter

*Gipsbergsockel* 2013

Material/Masse: Modellgips; 6 x 12 x 12 x ~ 120 cm

In eine mit Wasser gefüllte Sockelform eingestreuter Gips.



*Blei in Blei 2010*

Material/masse: Kleinkaliber Pistolenschuss aus Blei in Bleiplatte; (4x) 10 x 10 x 3 cm

Foto: Sabine Burger

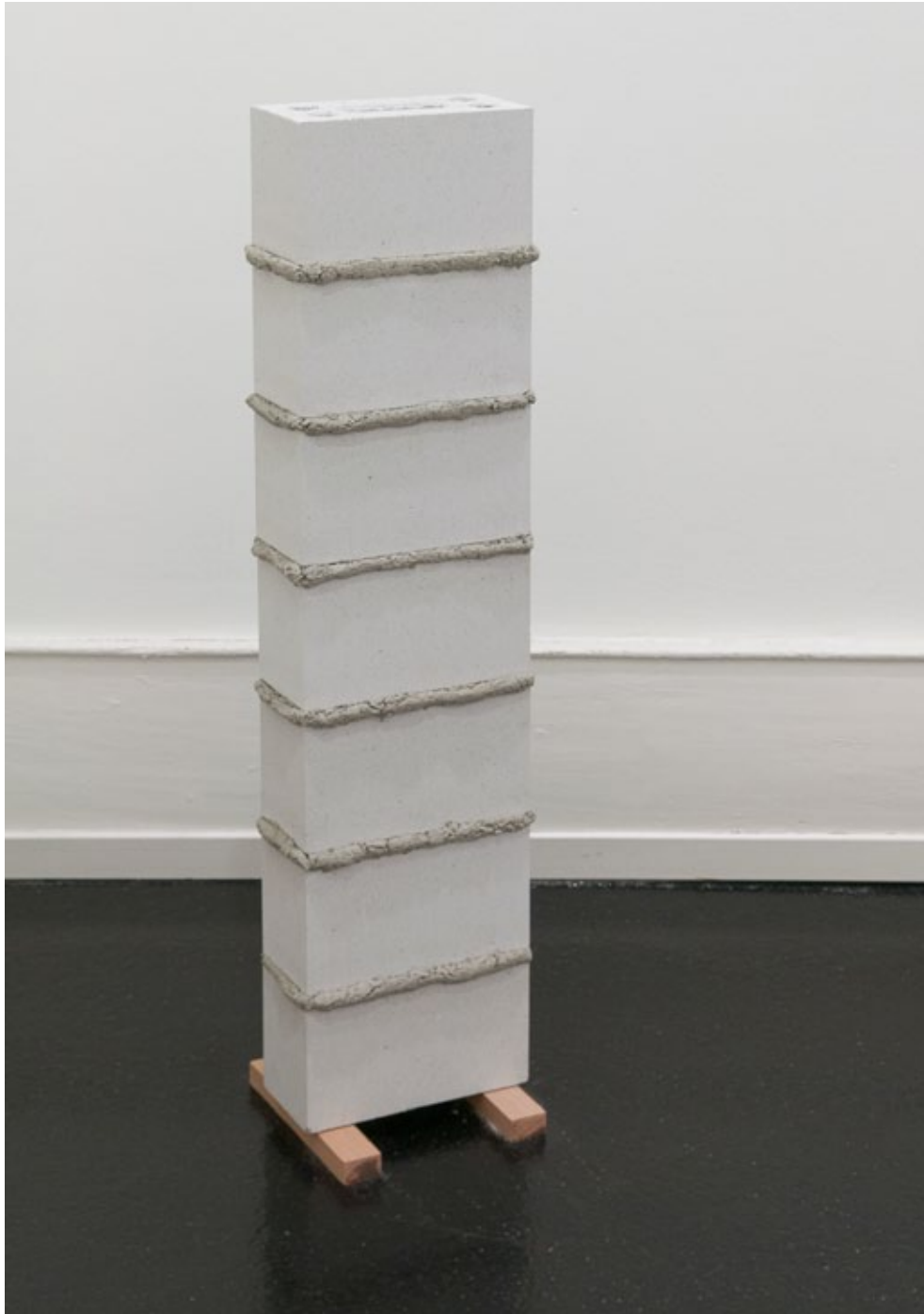
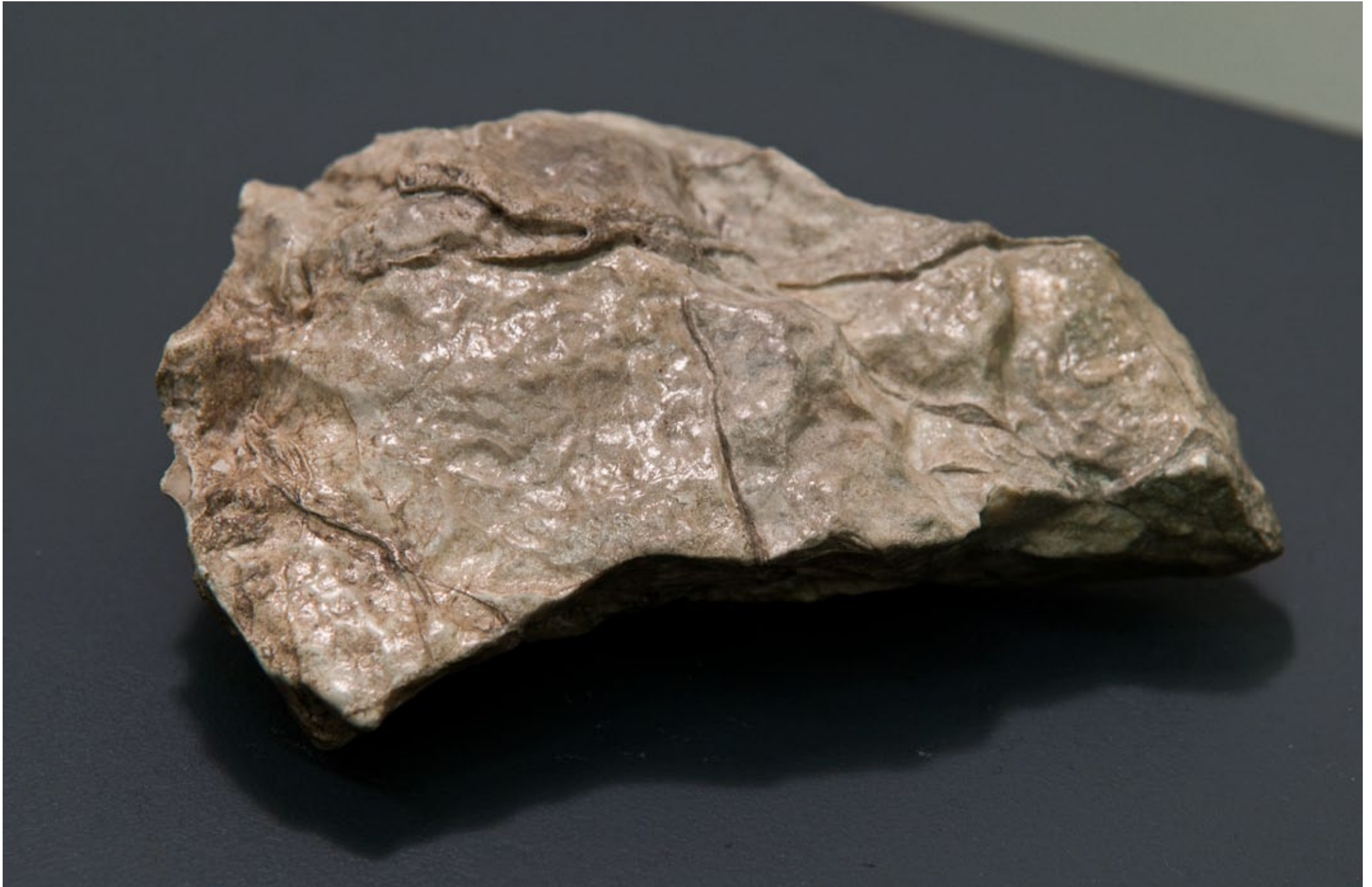


Foto: Sabine Burger

*Bricks'n Mortar* 2010

Material: 7 Betonmauersteine, Mörtel; ca. 12 x 20 x 120 cm

Anstatt die Überstände abzustreichen werden sie stehen gelassen.



*o.T.* 2010

Material/Masse: polierter Jurakalkstein; ca. 4 x 6 x 5 cm

So wie gefunden poliert, ohne zu schleifen. So bleibt die zerfurchte Oberfläche erhalten.

Foto: Sabine Burger



*Einschüsse 1/1-5 (SIG P 229; Luger 9mm) 2010*

Material/Masse: Bronzeguss; ca. Ø 9 cm / Höhe 40 - 55 cm

Die zurückbleibenden Volumen von Pistoleneinschüssen in weiche Tonmasse. Die ausgegossenen Einschusslöcher stehen auf den Eingsusstutzen.

Fotos: P. Harter



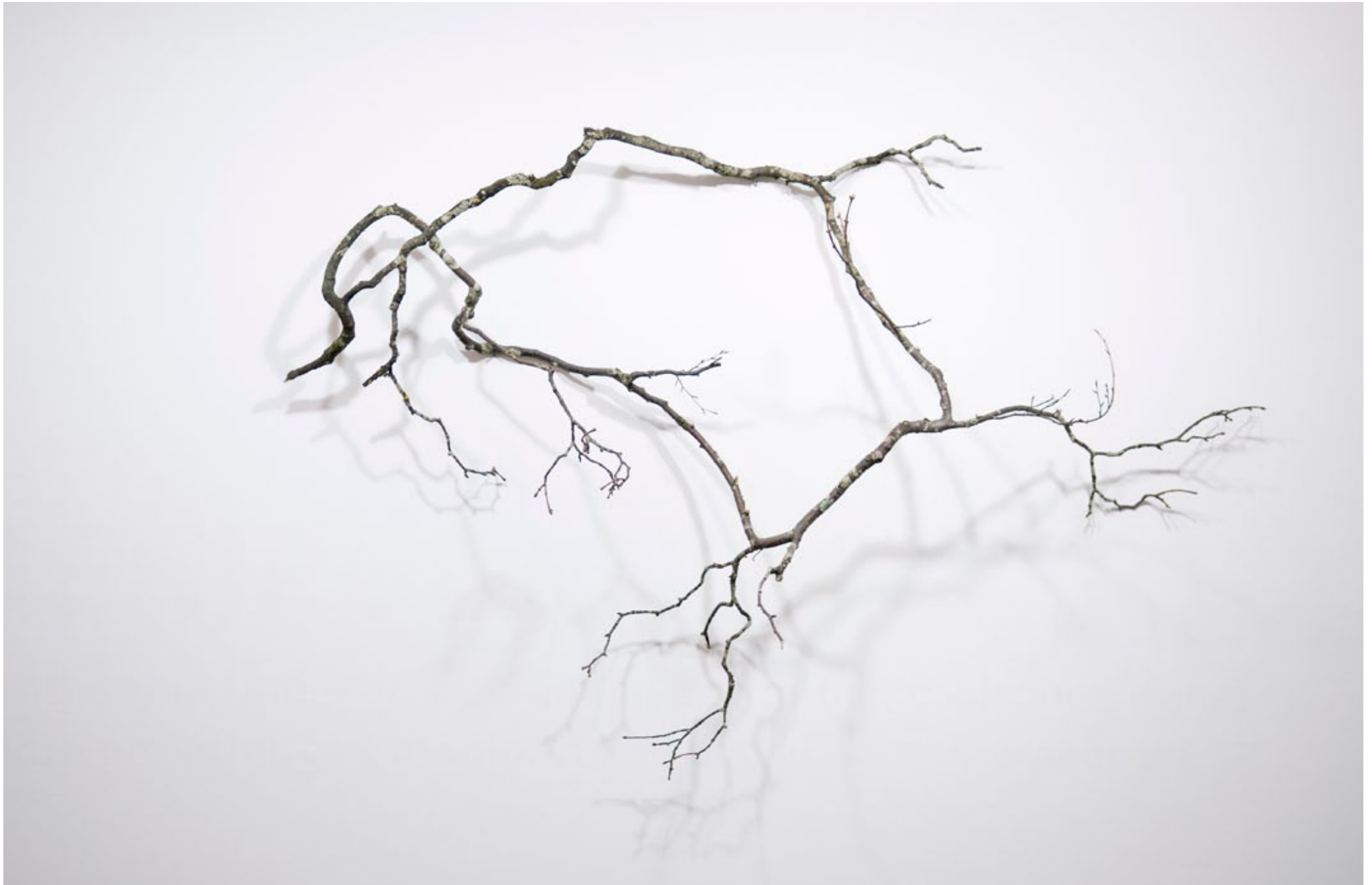
*Gehölter Stein* 2009

Material/Masse: Granitfindling; ca. Ø 90 cm / Ø 130 cm

Foto: Sabine Burger



Foto: Sabine Burger



Ästelungen #2 / #3 / #5 2008

Material/Masse: Gefundene Äste von Bergbuchen und Bergahorn, diverse Grössen bis ca. 200 x 210 x 65 cm / (#5: ca. 4 x 6 x 2 m)

Bereits im natürlichen Wachstum der Äste gibt es verwirrlche Richtungsänderungen. Solche Elemente sind die Ausgangslage dieser Arbeiten.

Foto: Sabine Burger



Foto: Sabine Burger



Foto: P. Harter

# **Orts- und Situationsspezifische Arbeiten Wettbewerbseingaben**



Foto: P. Harter

*Erinnerungsstätte für im Dienst versorbene Polizisten 2013*

Material/Masse: Weisser Beton; ca. 50 x 65 x 160 cm

Ausgeführter Studienwettbewerb auf Einladung der Kantonspolizei und der Kunstkommission Bern.

Aus dem Wettbewerbstext:

Der Grundriss der Stele ist ein unregelmässiges Fünfeck. Ein erstes Stelenelement steht auf dem Grund, stellvertretend für die früher (vor Erstellung der Liste) verstorbenen Polizisten. Darauf folgt pro verstorbenen Polizisten eine Platte.

Die Auflager der einzelnen Plattenelemente werden sinnbildlich für das Individuum von Hand bearbeitete, uneben geformte Oberflächen.

Die jeweils obere Platte wird in die darunterliegende Platte aufgegossen.

Somit sind die Platten passgenau und führen die Stehle weiter. Die unebenen Ober- und Unterflächen zeichnen dann eine feine Linie zwischen den Platten und assoziieren eine sedimentartige Schichtung der Stele.

Die Aussenflächen der Platten sind glatt. Die Inschrift ist eine Sandstrahlgravur und zieht sich wie ein Band um die fünf Seiten der Platte.

Pro Person werden zwei identische Platten hergestellt. Die eine als Element in der Stele, die andere als stehendes Objekt am jeweiligen Stationierungsort.

Als Stelenelement wird die Platte relativ fein und klein wirken, als Objekt im Innenraum gross und schwer.



Foto: Claudio Protopapa, Kantonspolizei Bern



*Weisser Quader am Fels 2009*

Demo-Version auf dem Atelierplatz in Biel

Material/Masse:: Gipsplatten, Holz, Metall, Lack; 80 x 60 x 120 cm

Eine erste in repräsentativer Grösse ausgeführte Version eines weissen Quaders am Fels. Die Materialität ist noch nicht ausgereift.

Für die visuelle Erscheinung aus der Ferne reicht's aber...

Foto: P. Harter